

## PROTOKOLL der 12. Sitzung des Arbeitsgremiums

**Datum:** 21.11.2018

**Zeit:** 18:00 – 21:00 Uhr

**Ort:** Karl-Liebknecht-Straße 11, 10178 Berlin

**Teilnehmende:** siehe Anwesenheitsliste

### Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Angepasste Zeitplanung Gesamtprozess
3. Rückblick auf die Werkstatt II am 15.10.2018
4. Instrument „Anlaufstelle“ zur Umsetzung der Leitlinien
5. Instrument „Vorhabenliste“ zur Umsetzung der Leitlinien
6. Verschiedenes
7. Informationen des Projektteams SenSW
8. Ausblick

### 1. Begrüßung

Frau Dr. Böhm und Frau Dr. Flecken begrüßen alle Anwesenden zur 12. Sitzung des Arbeitsgremiums. Es sind 16 Mitglieder erschienen, mitgezählt sind bereits später eingetroffene Mitglieder des Arbeitsgremiums. Als Gast sind Frau Möller, Koordinatorin des Büros für Bürgerbeteiligung im Bezirk Berlin-Mitte, und Herr Kämpfe-Fehrle, Referent für E-Partizipation und Koordinator der Beteiligungsplattform [mein.Berlin.de](http://mein.Berlin.de) in der Senatskanzlei, anwesend.

### 2. Angepasste Zeitplanung Gesamtprozess

Frau Lompscher begrüßt ebenfalls alle Anwesenden und bedankt sich zunächst bei allen Mitgliedern des Arbeitsgremiums und den Dienstleistern für die gelungene Werkstatt II am 15. Oktober 2018 im Vollgutlager der Kindl-Brauerei. Die Anmerkungen zu den Grundsätzen und die in der Werkstatt geführten Diskussionen bereichern den weiteren Arbeitsprozess. Frau Lompscher erwähnte bereits in ihren Schlussworten am Ende der Werkstatt, dass die Zeitplanung angepasst werden muss, damit der Entwurf der Leitlinien zu den beginnenden Beratungen zum Berliner Doppelhaushalt 2020/2021 vorliegt. Ziel ist es daher, einen finalen Entwurf der Leitlinien für die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an Prozessen und Projekten der räumlichen Stadtentwicklung in der vorletzten Sitzung des Arbeitsgremiums am 3. Juni 2019 im Arbeitsgremium zu beschließen. Im Anschluss befasst sich der Berliner Senat am 6. August 2019 mit den Leitlinien und bittet den Rat der Bürgermeister um eine Stellungnahme. Am 15. August 2019 findet im Berliner Abgeordnetenhaus die erste Lesung des Haushaltsgesetzesentwurfs 2020/21 statt. Entsprechende finanzielle Mittel zur Umsetzung der Leitlinien werden bereits jetzt für den Doppelhaushalt 2020/21 angemeldet, um unter anderem die Einrichtung von Anlaufstellen für Bürgerbeteiligung auf der Hauptverwaltungs- und auf Bezirksebene zu gewährleisten. Die Senatsverwaltung stellt den Bezirken zudem Mittel für die bezirklichen Anlaufstellen in Aussicht. Ziel ist es, die Leitlinien noch in dieser Legislaturperiode anzuwenden und umzusetzen, um sie zu verankern.

### Detaillierter zeitlicher Ablauf

Frau Dr. Flecken stellt die angepasste Zeitplanung bis zur 19. Sitzung des Arbeitsgremiums am 14. August 2019 vor. Mit der heutigen Sitzung stehen dem Arbeitsgremium vier Sitzungen zur Erarbeitung eines Entwurfs der Instrumente zur Verfügung, der im Frühjahr 2019 (Ende Februar/ Anfang März) in der Werkstatt III mit der Stadtöffentlichkeit diskutiert werden soll. Die Zielgruppenwerkstätten sind ebenfalls im Frühjahr 2019 geplant. Die darauffolgenden Sitzungen des Arbeitsgremiums im April, Mai und Juni werden zur endgültigen Abstimmung der Grundsätze und Instrumente genutzt. Es wird der Vorschlag unterbreitet, dass die bisherigen und zukünftigen Anmerkungen der Online-Beteiligung, der Werkstätten, der Zielgruppenveranstaltungen sowie der Gast-Beiträge (Pecha-Kucha) gesammelt und erst am Ende daraus ein finaler Entwurf der Leitlinien erstellt wird. Alle Anwesenden sind mit diesem Vorgehen einverstanden. Der ausformulierte Entwurf der Leitlinien soll am 3. Juni 2019 vom Arbeitsgremium beschlossen werden. Im Anschluss könnten die Leitlinien in einer Öffentlichkeitsveranstaltung, entweder in einer Werkstatt IV oder einem Stadtforum, der Öffentlichkeit präsentiert werden. Über das geeignete Format wird zu einem späteren Zeitpunkt entschieden.

### Werkstatt III

Die Werkstatt soll der Diskussion mit der Stadtöffentlichkeit zu den Instrumenten der Leitlinien dienen und in einem ähnlichen Format wie die Werkstatt II durchgeführt werden. Es stehen zwei Termine zur Auswahl, Montag, der 25. Februar oder Mittwoch, der 13. März. Die organisatorischen Vorbereitungen haben bereits begonnen. Um das Arbeitsgremium zu entlasten wird demnächst die AG Werkstatt einberufen, um die weitere Organisation zu besprechen. Die Anmerkungen, u.a. dass die nächste Werkstatt keine Frontalveranstaltung wird, werden dabei berücksichtigt.

### Klausurtagung

Eine Klausurtagung zur intensiven Diskussion der Leitlinien könnte im April 2019 stattfinden, bei der Planung werden die Osterferien (15. bis 26. April) berücksichtigt. Alternativ besteht die Möglichkeit, die Sitzungen des Arbeitsgremiums zu verlängern, da eine Terminfindung schwierig erscheint. Bis zur nächsten Sitzung wird eine online-Abfrage durchgeführt, der Dienstleister Arbeitsprozess wird dann in der nächsten Sitzung einen Vorschlag unterbreiten.

## **3. Rückblick auf die Werkstatt II am 15.10.2018**

### Blitzlicht zu Eindrücken

Das Arbeitsgremium ist insgesamt sehr zufrieden mit der Organisation, den Ergebnissen und der Teilnahme an der Werkstatt II. Das Veranstaltungsformat mit der Diskussion der Grundsätze in einem Parcours wird gelobt, auch haben die Gastbeiträge im Pecha-Kucha-Format verschiedene Sichtweisen und eine Vielstimmigkeit erkennen lassen. Einziger Verbesserungspunkt: in der nächsten Werkstatt sollte der Eindruck einer Frontalveranstaltung vermieden werden.

### Dokumentation der Werkstatt II

Herr Bach stellt blitzlichtartig die zentralen Ergebnisse und wichtigsten Anmerkungen aus der Werkstatt, dem Online-Dialog und den Pecha-Kucha-Beiträgen vor. Die vollständige Dokumentation der Werkstatt II steht allen Mitgliedern des Arbeitsgremiums ab der kommenden Woche online im internen Raum des AGr zur Verfügung.

#### 4. Instrument „Anlaufstelle“ zur Umsetzung der Leitlinien

Frau Dr. Böhm präsentiert den angepassten Formulierungsvorschlag zum Instrument „Anlaufstelle“ und geht dabei auf die Aufgaben und die Struktur der zentralen Anlaufstelle des Landes und die Aufgaben der Anlaufstellen in den Bezirken insbesondere mit Bezug auf die Kooperation zwischen der zentralen und den bezirklichen Anlaufstellen ein. Dabei sind die gewünschten Anpassungen, die sich aus der Diskussion in der letzten Sitzung des Arbeitsgremiums ergeben haben, eingearbeitet.

##### Diskussion des Formulierungsvorschlags

Im Anschluss an den vorgetragenen Formulierungsvorschlag entfacht sich eine Diskussion zur Frage, ob die Anlaufstelle zu einem Ort der Selbstorganisation ausgestaltet werden soll, an dem Bürgerinnen und Bürger selbst aktiv werden, Konflikte lösen und nicht nur Beratung angeboten wird.

Es wurde auch die Frage aufgeworfen, ob es Sinn machen kann, wie in der in der Diskussionsgrundlage beschrieben, die Anlaufstelle aus Verwaltung und einem freien, gemeinnützigen Träger bestehen zu lassen. Des Weiteren wurde die Frage gestellt, ob in einer Anlaufstelle mögliche Konflikte gelöst werden sollen oder nur Beratung angeboten wird. Es wird entgegnet, dass Konflikte jeweils innerhalb der jeweiligen Beteiligungsverfahren gelöst werden müssten und eine Anlaufstelle lediglich eine Vermittlung übernehmen kann. Die Leitlinien müssen sich im Konfliktfall bewähren. Ziel ist es, gute Beteiligungsprozesse zu ermöglichen, was eine gute und enge Zusammenarbeit erfordert.

Des Weiteren stellt sich die Frage der Organisation und Kooperation der zentralen, landesweiten Anlaufstelle und der Anlaufstellen der Bezirke und der jeweiligen Zuständigkeiten in Bezug auf Projekte des Landes und der Bezirke. Konsens ist, dass bestehende Strukturen, auch im Hinblick auf die verschiedenen Zuständigkeiten bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen einerseits und der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz andererseits, beachtet werden sollen, aber ein „Zuständigkeits-Dschungel“ unbedingt vermieden werden soll.

Eine gute Erreichbarkeit muss unbedingt auch durch das Internet sichergestellt werden, da selbst mit den bezirklichen Anlaufstellen nur schwer eine räumliche Nähe geschaffen werden kann.

Am Ende der Diskussion fasst Frau Dr. Böhm alle diskutierten Punkte noch einmal zusammen. Die Anlaufstelle(n) soll(en):

- Bürgerinnen und Bürger für Beteiligung motivieren;
- Als ein offener Ort mit einem Begegnungsraum gestaltet werden und zur Selbstorganisation befähigen (dieser Punkt ist strittig);
- einen neutralen Charakter haben;
- bei Konflikten beraten, aber nicht selbst schlichten, also eine Lotsenfunktion übernehmen und eine Schnittstelle zwischen Verwaltung, Bürgerinnen und Bürgern und den Dienstleistern für Beteiligung sein;
- die Weiterentwicklung der Leitlinien soll mit in den Aufgabenbereich der Anlaufstellen aufgenommen und nicht nur von Expertinnen und Experten vorgenommen werden;
- gut und übersichtlich organisiert sein (SenSW, SenUVK, Bezirke);
- für alle Zielgruppen sichtbar/ erreichbar sein und aktiv auf „leise“ Zielgruppen zugehen und sie zur Teilnahme motivieren.

In der nächsten Sitzung werden vom Dienstleister Arbeitsprozess Entscheidungsfragen zum Thema Selbstorganisation und Anlaufstelle vorbereitet, über die dann abgestimmt werden soll.

## 5. Instrument „Vorhabenliste“ zur Umsetzung der Leitlinien

### Vorhabenliste auf mein.Berlin.de

Herr Kämpfe-Fehrle, Referent für E-Partizipation und Koordinator der Beteiligungsplattform mein.Berlin.de aus der Senatskanzlei, stellt anhand einer anschaulichen Präsentation den gegenwärtigen Stand der Beteiligungsplattform mein.Berlin.de dar und erläutert die technischen Möglichkeiten und die beabsichtigten Nutzungen. Die Senatskanzlei stellt mit der Plattform die Infrastruktur für informelle aber auch formelle Bürgerbeteiligung zur Verfügung, die derzeit von etwa 8.000 Personen genutzt wird.

### Anwendung der Vorhabenliste im Bezirk Berlin-Mitte

Frau Möller, Koordinatorin des Büros für Bürgerbeteiligung und zuständig für Bürgerbeteiligung, die Vorhabenliste sowie die Initiierung von Beteiligungsverfahren im Bezirk Berlin-Mitte, berichtet von ihren Erfahrungen der Anwendung der Leitlinien und der Erarbeitung der Vorhabenliste im Bezirk Mitte. In einem ersten Schritt hat Frau Möller die Leitlinien und die Vorhabenliste bezirkswweit bekannt gemacht. Die erste Version der Vorhabenliste wurde im August 2018 als Druck- und Onlineversion veröffentlicht in der bisher ca. 60 Vorhaben der Fachämter Stadtentwicklung, Straßen- und Grünflächenamt, Jugendamt, Sozialraumorientierte Planungscoordination sowie des Präventionsrats gelistet sind.

Die Resonanz der Bürgerinnen und Bürger auf die Veröffentlichung der Vorhabenliste ist gut. Kritik gibt es jedoch dahingehend, dass bisher noch wichtige Projekte fehlen und die Liste insofern nicht vollständig ist. Außerdem sind Zuständigkeiten teilweise unklar formuliert. Die anfängliche Sorge der Verwaltung bestand darin, dass mit Veröffentlichung der Vorhabenliste die Telefone nicht mehr still stehen, dem ist aber nicht so.

Im Arbeitsgremium entsteht eine Diskussion darüber, welche Vorhaben landesweit gelistet werden sollten und dass dafür Kriterien entwickelt und eine Schwelle der Relevanz gezogen werden müssten. Herr Kämpfe-Fehrle ergänzt, dass im Bezirk Lichtenberg alle Projekte, die in der Bezirksverordnetenversammlung beraten werden auf der Vorhabenliste des Bezirks Lichtenberg erscheinen.

### Formulierungsvorschlag Instrument „Vorhabenliste“ zur Umsetzung der Leitlinien

Der Dienstleister Arbeitsprozess hat einen Formulierungsvorschlag für die Vorhabenliste erarbeitet, der aus Zeitgründen aber nicht mehr vorgetragen werden kann. Dieser wird in den internen Raum des Arbeitsgremiums zur Diskussion gestellt und es wird um Kommentare gebeten. Das Instrument der Vorhabenliste soll dabei aber nicht mit (Online-)Beteiligungsmöglichkeiten vermischt werden. Wichtig ist eine Verständigung darüber, welche Vorhaben gelistet und welche Angaben dazu gemacht werden.

## 6. Verschiedenes

### Vortreffen Zielgruppenansprache

Die Termine der Vortreffen mit den verschiedenen Zielgruppen und den Sprecherinnen und Sprechern wurden allen Mitgliedern des Arbeitsgremiums per E-Mail mitgeteilt. Eine Teilnahme an diesen Vortreffen ist allen Mitgliedern freigestellt. Über die Ergebnisse der Vortreffen wird in der nächsten Sitzung des Arbeitsgremiums berichtet.

### Vorschläge zur Wahl der stellvertretenden Sprecherin/ des stellvertretenden Sprechers

Wie bereits bekannt gegeben, hat Herr Gothe aus zeitlichen Gründen Schwierigkeiten, das Amt als stellvertretender Sprecher des Arbeitsgremiums wahrzunehmen und bietet es anderen Mitgliedern aus der Gruppe Politik und Verwaltung an. Frau Dr. Kahlefeld stellt sich als Einzige als stellvertretende Sprecherin zur Verfügung. Aufgrund der Tatsache, dass das Arbeitsgremium in der Sitzung nicht beschlussfähig ist, wird durch den Dienstleister Teamkoordination eine geheime und anonyme Online-Abstimmung organisiert.

## **7. Informationen des Projektteams SenSW**

### Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung:

Die monatlich stattfindende verwaltungsinterne Koordinierungsrunde mit Mitgliedern aus den Abteilungen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, der Senatskanzlei sowie dem Bezirk Berlin-Mitte wurde in der letzten Sitzung im Oktober um Vertreterinnen und Vertreter der Berliner Bezirke vergrößert. Ziel ist ein regelmäßiger Austausch zum Fortschritt des Erarbeitungsprozesses und der Umsetzung der Leitlinien in den Bezirken. An der letzten Sitzung haben acht Bezirke teilgenommen und Mitwirkungsbereitschaft zugesichert. Die theoretischen und praktischen Vorkenntnisse sind in den einzelnen Bezirken jedoch sehr unterschiedlich. In der nächsten Sitzung am 22. November erfolgt ein Austausch zum Instrument Anlaufstelle. Es ist beabsichtigt, dass die Protokolle dieser Sitzungen dem Arbeitsgremium online, im internen Raum des Arbeitsgremiums zur Verfügung gestellt werden. Wichtige Informationen werden dem Gremium direkt in den Sitzungen übermittelt.

### Teilnahme an Veranstaltungen:

Das Projektteam LLBB SenSW weist das Arbeitsgremium regelmäßig auf Veranstaltungen hin, die zum Thema Beteiligung stattfinden oder bereits stattgefunden haben:

- 10. November 2018: Veranstaltung des „Kommunalpolitischen Forums (Berlin) e.V.“ zum Thema "Bürgerbeteiligung in der Stadtentwicklung - Anspruch, Wirklichkeit, Erfolgsbedingungen. Sind Bürgerbeteiligungsleitlinien ein geeignetes Instrument für eine erfolgreiche Bürgerbeteiligung?". Teilnahme: Frau Njoya, Herr Künzel (SenSW)
- 20. November 2018: Europäische Akademie: Frau Dr. Böhm hat den Leitlinienprozess und den Grundsätze-Entwurf einer Delegation aus Marokko vorgestellt.
- In der letzten Novemberwoche ist eine chinesische Delegation aus verschiedenen Regionen, die hochrangige Positionen in den jeweiligen Ministerien und Behörden für Stadtplanung besetzen, in Berlin zu Gast und möchte sich bei SenSW I B unter anderem über Bürgerbeteiligung informieren.
- 23. November 2018: 10. Quartiersrätekongress „20 Jahre Berliner Quartiersmanagement und wie weiter?“ Herr Ermisch und Herr Parente werden einen Stand betreuen.

## **8. Ausblick**

Die 13. Sitzung findet am Montag, dem 17. Dezember 2018 um 18 Uhr in der Karl-Liebknecht-Straße 11 statt.